

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1960-02-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

28. Februar 1960

58 II 85
20024-13002
XIII/23
Lieber Herr Saueressig, -

Ihren freundlichen Brief vom 15. kann ich im Augenblick nur mit einem kurzen "Zwischenbericht" beantworten. Schnabel hat lange geschwiegen und mir schliesslich einen Entwurf Übermacht, mittels dessen er die noch ausstehenden "Gründer" zu gewinnen hofft. Der Einfachheit halber lege ich das Dokumentlein bei, bemerke aber, dass ich nicht in allen Punkten einverstanden bin, wie denn übrigens und ausserdem diese Wunschliste völlig unverbindlich ist.

Die Engelszungen, mit denen der Autor überredet werden könnte, unseren Präsidenten abzugeben, existieren hienieden nicht. Er ist wohl wirklich ausserstande (zahlreiche Verpflichtungen im Ausland und daher allzu häufige Abwesenheiten hindern ihn); auch schreibt er mir, er werde ständig angegriffen (von Seiten der lieben Nazis, danke ich), und selbst, wenn dem allen anders wäre, fragte sich de facto, ob er ganz der Richtige wäre. Sachkenntnis, publicity und - vor allem - die Liebe zum Werke von T.M., - das ist da. Begabung, Gescheitheit, Integrität: gleichfalls vorhanden. Nicht recht vorrätig, wie es scheint, eine gewisse ruhige Stetigkeit und der nötige Mangel an neurotischen Einschlägen. Gleichviel, - er will unter keinen Umständen, und damit müssen wir uns abfinden.

4121
Bermann Fischer ist ständig verreist gewesen und hat ergo gewiss weder mit Abs, noch mit Carlo Schmid bis dato gesprochen. Ersteren betreffend, so glaube ich kaum, dass das glücken will, - bin nicht einmal sicher, ob ich wünschen soll, dass es glücke. Weder Adenauern noch Fringsen wollen wir in unserer Mitte sehen; je mehr Geld einer hat, desto weniger gibt er her; und unsere kleinen Pläne könnten nur daneben gehen, wollten wir ihrer Ausführung auf die "Erfahrungen" aus mehr als 50 Aufsichtsratssitzen" gründen.

Als "Zieltermin" gilt nicht, - wie ich einmal irrtümlich sagte, - der 6. Juni, vielmehr der 12. August, 1960. Dies gibt uns immerhin erheblich mehr Zeit.

Schnabels Werklein erbitte ich zurück und bin für heute, wie immer,

herzlich Ihre:

PS. Hat Fischer die Bücher geschickt? Meinen Brief von damals hat er nicht beantwortet, - nur durch eine Sekretärin melden lassen, er sei in London und werde, heimgekehrt, alsbald schreiben. Das ist lange her. Nun, - man wird sehen.

Nochmals:

